

Kunst als Sprache

Laura Sebestyén bietet in Oberlauken Kunstkurse und -therapie an

VON SABINE NEUGEBAUER

Oberlauken. Weiß ist die dominierende Farbe in Laura Sebestyéns Keramikatelier in Oberlauken. »Meine Arbeiten betonen den reinen Charakter des Materials: seinen reinen Farbton, seine Härte und Transparenz«, so beschreibt die gelernte Keramikerin und studierte Kunstpädagogin ihre Werke.

Schalen, Becher, Teller, Schüsseln, Tassen und auch Lampenschirme, weiß, mit zart durchscheinenden Mustern versehen, innen glasiert, außen glatt poliert, manchmal apart in hauchzarte Farbtöne getaucht, so schimmern die Werkstücke in den Regalen und auf dem Ausstellungstisch. Jedes Stück ist ein Unikat, denn Sebestyén dreht die Gefäße auf der Töpferscheibe. Aber das Arbeiten mit Porzellan ist eigentlich nur noch ihr Hobby, dient ihrer eigenen Erholung. Der Erlös ihrer Werkstücke geht als Direktspende an ausgewählte gemeinnützige Organisationen. Ihr Hauptaugenmerk liegt jetzt auf der Kunsttherapie, denn sie hat sich in der »Klientenzentrierten Kunsttherapie« nach Carl Rogers in Frankfurt-Höchst weitergebildet. Zusätzlich hat sie eine Ausbildung in Logotherapie und Existenzanalyse als sinnzentrierte Psychotherapie nach Victor Frankl. »Kunst als Sprache, das ist mein Ding«, sagt Sebestyén. Den An-



Laura Sebestyén.

Foto: Sabine Neugebauer

satz der Logotherapie findet sie sehr schön als Hilfestellung. Er ermögliche neue Horizonte zu entdecken, sich nicht immer im Kreise zu drehen. In den Gruppentherapiestunden werde ein solidarisch erlebter Hintergrund zur Basis mit Kunst etwas Neues zu schaffen. Die Klienten könnten Trost finden in der künstlerischen Umsetzung ihrer Eindrücke, Ängste oder Trauer. »Das Atelier schafft Raum, sich in Stille und Achtsamkeit auf sich selbst zu zentrieren«, betont sie. So komme man heraus, aus dem, wo man drinstecke, aus den oft um ein und dasselbe Thema kreisenden Gedanken. So könne jeder sei-

ne eigenen schöpferischen Qualitäten finden, Kunst schaffen zum neuen Antrieb im Leben machen, Schmerz verabschieden. Neben ihren Porzellanwerkstücken hat Sebestyén eine Serie von zarten Aquarellen erarbeitet, die sie als »fiktive Biographien« bezeichnet. Die Silberdrähte, die sie an den Aquarellen arrangiert hat, stehen dabei für die Lebensspuren.

Ausstellung im Rathaus Usingen

Diese Aquarelle stellt sie im Januar im Usinger Rathaus aus, Vernissage ist 14. Januar, 17 Uhr, bis Ende Januar kann

die Ausstellung zu den Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden. »Die Besucher sind eingeladen, zu einzelnen Bildern fiktive Biographien zu schreiben, gern anonym oder unter Pseudonym«, fordert die Künstlerin zur Interaktion auf. Ihr Atelier in Oberlauken können Interessierte nach Absprache besuchen. Gelegentlich bietet Sebestyén auch Kurse in unterschiedlichen künstlerischen Techniken wie experimentelles Zeichnen oder Linoldruck an. Erlern hat die Halbungarin, die in Siebenbürgen geboren wurde, das Keramikhandwerk 1993 und 1994 in Zalaegerszeg im Westen Ungarns. Von 1995 bis 2002 studierte sie in Frankfurt Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und Kulturanthropologie. Von 2004 bis 2008 eröffnete sie ein privates Kunstatelier in Frankfurt, wo sie Kurse für Kinder und Erwachsene in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen gab. Bereits 2006 erwarb die Familie das Anwesen in Oberlauken, wo sie mit ihrem Mann und den beiden mittlerweile fast erwachsenen Söhnen seit 2008 lebt. 2012 und 2013 hatte die Künstlerin für den Hessenpark die Töpferwerkstatt geleitet, dann ab 2014 bis 2024 in Bad Homburg ihr eigenes Atelier eröffnet. Dort hatte sie ebenfalls Keramikurse und Kunsttherapie angeboten. Weitere Informationen unter: <https://tableau-des-lebens.de>